400 ISO, 1/80 Sek., 56 mm, f 2.8

4 Erweiterte Funktionen

Einige Funktionen, die die Nikon D800 anbietet, werden Sie vielleicht nicht so häufig verwenden. Dennoch sind sie erwähnenswert. So erfahren Sie in diesem Kapitel unter anderem, wie Sie Reihenaufnahmen machen oder den Selbstauslöser einsetzen. Auch die Live-View-Option lernen Sie in diesem Kapitel kennen.

Alle Fotografien im Kapitel: Michael Gradias

Vielfalt

Die D800 bietet eine schier unendliche Funktionsvielfalt. Die zahlreichen Features lösten schon beim Vorgängermodell bei vielen Fotografen große Bewunderung aus – war man diverse Funktionen doch eher von den High-End-Profimodellen gewohnt. Und bei der D800 sind es noch mehr Funktionen geworden als zuvor. Praktisch alles, was heutzutage technisch möglich ist, bietet die D800 an. Sicherlich werden Sie wohl kaum alle Funktionen nutzen (können), die Ihnen zur Verfügung stehen. Aber es gibt ja Fotografen, für die es ein beruhigendes Gefühl ist zu wissen, dass diese Funktionen vorhanden sind.

In diesem Kapitel will ich Ihnen jede Menge Funktionen vorstellen – Hard- und Kamera-Software betreffend. Einige der beschriebenen Funktionen werden Sie – je nach Aufgabenstellung – häufiger einsetzen, andere dagegen vermutlich eher selten. Suchen Sie sich aus dem Angebot aus, was Ihnen nützlich erscheint.

Der Aufnahmebetriebsartenschalter

Wenn Sie vorher etwa eine Nikon D5100 besessen haben, kennen Sie das vielleicht: Wollen Sie beispielsweise Aufnahmen mit dem Selbstauslöser machen, müssen Sie nach jeder Aufnahme erneut in diesen Modus wechseln, da er softwareseitig gesteuert wird. Dies ist nicht nur lästig, sondern kostet Sie auch Zeit und ist umständlich, wenn Sie die Kamera zum Beispiel auf ein Reprostativ geschraubt haben, um Tabletop-Aufnahmen zu machen.

Bei der D800 ist dies viel bedienungsfreundlicher gelöst. Auf der linken Seite der Kamera finden Sie den Aufnahmebetriebsartenschalter, mit dem Sie einstellen, wie Bilder aufgenommen werden.

Es ist sehr praktisch, dass der Schalter gegen versehentliches Verstellen arretiert ist. Um das Rad drehen zu können, muss gleichzeitig der Entriegelungsknopf gedrückt werden, der im folgenden Bild markiert ist.

Die Betriebsarten

Sechs verschiedene Aufnahmebetriebsarten stehen Ihnen zur Verfügung – im Gegensatz zum Vorgängermodell wird der Live-View-Modus jetzt nicht mehr hier eingestellt. Für ihn gibt es nun einen eigenen Schalter unter dem Multifunktionswähler. Die Betriebsart legt fest, wie Fotos aufgenommen werden – als Einzelbilder oder als Bilderserien.

Das Einzelbild

Ganz links auf dem Einstellrad zeigt das *S*-Symbol den Einzelbildmodus an. Wenn Sie den Auslöser drücken, wird nur eine Aufnahme gemacht. Für eine weitere Aufnahme muss der Auslöser erneut gedrückt werden. Halten Sie den Auslöser gedrückt, passiert gar nichts. Bei statischen Motiven ist dieser Modus die erste Wahl.

Serienbilder in langsamer Folge

Der zweite Modus – *CL* – erlaubt Serienbilder. Das ist zum Beispiel bei der Sportfotografie nützlich. Solange der Auslöser gedrückt bleibt, werden bis zu fünf Fotos in der Sekunde geschossen – natürlich nur, wenn es die Belichtungsdaten zulassen. Die Bildrate kann in den Individualfunktionen angepasst werden – dazu später mehr.

Serienbilder in schneller Folge

Beim Aufnahmemodus *CH* sind auch bis zu fünf Aufnahmen pro Sekunde möglich, wenn der Auslöser gedrückt gehalten wird. Wenn Sie das Multifunktions-Batterieteil MB-D12 zusammen mit

➲ **Rossameise.** *Dies ist eine Auswahl aus einer Bildserie von etwa 20 Fotos (alle Bilder: 200 ISO, 180-mm-Makro, 1/500 Sek., f 7.1).*

Speicher voll

Wenn der Pufferspeicher voll ist, können Sie dennoch weiterfotografieren – aber langsamer. Sobald ein Bild auf die Speicherkarte übertragen wurde, kann ein neues Foto aufgenommen werden.

dem Akkutyp EN-EL18 verwenden, kann dieser Wert sogar auf sechs Aufnahmen pro Sekunde gesteigert werden, wenn es die Belichtungszeit und die Größe des Pufferspeichers zulassen. Natürlich muss die Belichtungszeit entsprechend kurz sein, damit dieser Wert überhaupt erreicht werden kann. Auch dieser Modus ist unter anderem für die Tier- oder Sportfotografie gut geeignet.

Wegen der vielen Megapixel, die die D800 anbietet, ist die maximale Bildrate nicht so hoch wie bei anderen Nikon-Modellen. Daran werden sich aber vermutlich nur wenige Fotografen stören – wie etwa Sportfotografen. In den allermeisten anderen Aufgabenbereichen ist die Bildrate ausreichend.

Serienbilder

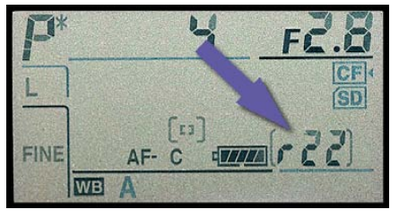
In den Internet-Foren sorgt besonders die maximale Bildrate pro Sekunde immer wieder für riesigen Diskussionsbedarf. Allerdings wird selten beantwortet, für welche Aufgabenstellung der Maximalwert unbedingt sehr hoch sein muss. Neben den fehlenden Aufgabenstellungen kommt ja auch noch dazu, dass sich dann die Aufnahmen derart ähnlich sind, dass das nachträgliche Heraussuchen der geeigneten Aufnahme viel Zeit in Anspruch nimmt.

Ein Beispiel für eine sinnvolle Serienaufnahme sahen Sie auf der vorherigen Seite. Bei der Serie wurden etwa 20 Aufnahmen innerhalb einer Minute geschossen. Die besten drei Aufnahmen der Serie habe ich für Sie zusammengestellt. Dabei ging es darum, eine möglichst attraktive »Haltung« einzufangen und das Tier möglichst scharf abzubilden. Da man den interessantesten Augenblick ja im Vorhinein nicht wissen kann, wurde eine ganze Serie an Aufnahmen gemacht. Hinzu kommt die Schwierigkeit, dass die Schärfe bei Makroaufnahmen nicht bei jedem Bild perfekt passen kann. Durch den großen Abbildungsmaßstab wirken sich auch schwache Bewegungen der winzigen Tiere stark aus.

Mir gefällt das unterste Bild am besten, weil man dort auf »Augenhöhe« mit der Ameise ist. Von oben wirkt das Tier bei Weitem nicht so interessant.

Der Pufferspeicher

Bei Reihenaufnahmen ist eins zu beachten: Die Daten lassen sich nicht in der Aufnahmegeschwindigkeit auf die Speicherkarte schreiben. Die Daten werden zunächst in einen Pufferspeicher geschrieben und von dort nach und nach auf das Speichermedium übertragen. Wie viele Fotos noch in den Speicher passen, wird rechts in Sucher und LC-Display angezeigt, während man den Auslöser drückt.



Die angezeigte Bildanzahl ist nur ein annähernder Wert. Wie viele Bilder wirklich noch aufgenommen werden können, hängt natürlich auch von der Bildqualität ab, die Sie ausgewählt haben. Je größer die Dateigröße ist, umso weniger Bilder kann der Pufferspeicher aufnehmen. Auch wenn die Rauschminderungsoptionen oder das aktive D-Lighting aktiviert wurden, reduziert dies die maximale Bildanzahl, die im Pufferspeicher zwischengespeichert werden kann.

Der Zähler wird ständig aktualisiert, nachdem Daten auf die Speicherkarte geschrieben wurden. Sie erkennen das Schreiben auf die Speicherkarte auch an der leuchtenden CF-Kontrolllampe rechts rechts neben der *info*-Taste.

Durch den Pufferspeicher haben Sie den Vorteil, dass Sie weitere Aufnahmen machen können, während das aufgenommene Foto auf die Speicherkarte geschrieben wird. Vielleicht kennen Sie ja aus den Zeiten digitaler Kompaktkameras noch die lästige Einschränkung, erst nach der Speicherung weiterfotografieren zu können. Wenn die Daten auf die Speicherkarte übertragen werden, sollte die Kamera nicht ausgeschaltet werden. Die Stromzufuhr wird beim Ausschalten der Kamera allerdings erst unterbrochen, wenn alle Daten auf der Karte gespeichert wurden.

Stativaufnahme. *Bei Fotos, die mit einem Stativ aufgenommen werden, ist der Einsatz des Selbstauslösers empfehlenswert (100 ISO, 0,6 Sek., 180-mm-Makro, f 18).*

Pufferspeicher löschen

Es ist zwar kaum vorstellbar, dass Sie in die Situation kommen – Sie haben aber dennoch die Möglichkeit, die Bilder im Pufferspeicher gezielt zu löschen. Wenn Sie nämlich den *ON/OFF*-Schalter der Kamera betätigen, wird die Stromversorgung erst dann unterbrochen, wenn alle Daten aus dem Pufferspeicher auf die Speicherkarte übertragen wurden. Wenn sich die Akkukapazität dem Ende nähert, wird der Auslöser gesperrt und alle Bilder werden noch rechtzeitig aus dem Pufferspeicher auf die Speicherkarte übertragen, sodass kein Bild verloren geht.

Solange Daten auf die Speicherkarte übertragen werden, blinkt die Speicherkartenzugriffsleuchte.

Leise Auslösung

Der nächste Modus der Aufnahmebetriebsarten ist für Nikon-Kameras relativ neu – die D700 besaß diesen Modus noch nicht – und grundsätzlich sehr wünschenswert. Wenn Sie beispielsweise bei ruhigen Veranstaltungen fotografieren wollen, können die Geräusche der Kamera sehr störend sein.

Mit der Option *Leise Auslösung (Q)* sollen die Geräusche reduziert werden, was aber nur sehr bedingt gelingt, da der Spiegelschlag natürlich auch weiterhin zu hören bleibt. Dies liegt in der Natur der Sache. Ist der Modus aktiviert, ertönt kein Tonsignal nach dem Scharfstellen. Außerdem wird ein Teil des Auslösegeräuschs erst hörbar, wenn Sie nach der Aufnahme den Finger vom Auslöser nehmen, so ist der Spiegelschlag etwas leiser als beim Einzelbildmodus.

Selbstauslöser

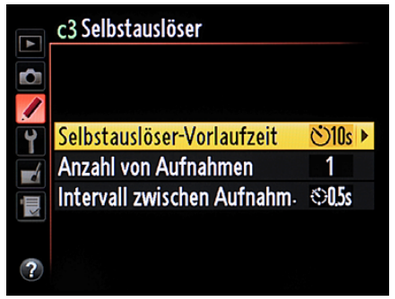
Den Selbstauslöser-Modus benötigen Sie für viele Aufgaben – nicht nur dann, wenn Sie selbst auf dem Foto erscheinen wollen.

Alle Aufnahmen, bei denen längere Belichtungszeiten notwendig sind, bieten sich für diesen Modus an, wie etwa Nachtaufnahmen oder andere Fotos, die mit dem Stativ gemacht werden. So lassen sich Verwacklungsunschärfen vermeiden.

Die D800 bietet in den Individualfunktionen nun erweiterte Optionen für diesen Modus an.

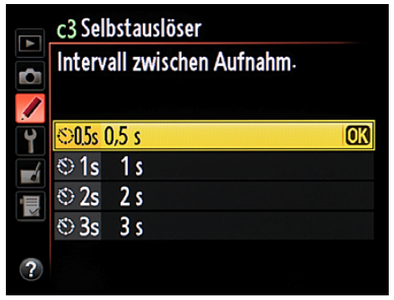
1 Mit der Individualfunktion *c3 Selbstauslöser* legen Sie unter anderem die Zeit fest, die vom Drücken des Auslösers bis zum Auslösen vergeht.

2 Wählen Sie im Menü *Selbstauslöser-Vorlaufzeit* zwischen 2, 5, 10 und 20 Sekunden. 10 Sekunden ist eine gängige Zeit, die in den meisten Fällen ausreicht.



3 Neu ist, dass Sie nun auch einstellen können, dass bei jedem Drücken des Auslösers mehrere Aufnahmen nacheinander gemacht werden. Im Untermenü *Anzahl von Aufnahmen* lassen sich bis zu neun Aufnahmen einstellen.

4 Mit der Option *Intervall zwischen Aufnahm.* legen Sie fest, mit welchem zeitlichen Abstand die Bilder aufgenommen werden sollen. 0,5, 1, 2 und 3 Sekunden sind dabei möglich.



5 Wenn der Auslöser durchgedrückt wird, wird das Motiv scharf gestellt. Im Einzelautofokus kann der Selbstauslöser nur gestartet werden, wenn das Bild scharf eingestellt wurde.

6 Nach dem Auslösen blinkt das AF-Hilfslicht. Außerdem gibt es standardmäßig akustische Signale. Zwei Sekunden vor dem Auslösen der Kamera gibt das AF-Hilfslicht Dauerlicht und die akustischen Signale nehmen zu.

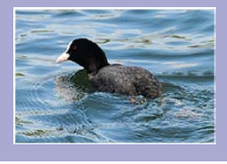
7 Der Selbstauslöser ist nicht mit der Langzeitbelichtung kombinierbar. Daher wird eine feste Belichtungszeit von ungefähr $^1/_{10}$ Sekunde verwendet, wenn Sie *bulb* eingestellt haben.

Soll der Selbstauslöser vor der Aufnahme aufgehoben werden, stellen Sie den Aufnahmebetriebsartenschalter einfach auf eine andere Einstellung.

Integrierter Blitz

Klappen Sie das integrierte Blitzgerät vor der Aufnahme auf, wird der Selbstauslöser deaktiviert. Um den Selbstauslöser dann auszulösen, muss man warten, bis die Blitzbereitschaftsanzeige im Sucher erscheint. Erst dann sollte ausgelöst werden.

Spiegelvorauslösung. *Bei Stativaufnahmen können Sie die Verwacklungsgefahr komplett bannen, wenn Sie die Spiegelvorauslösung nutzen (100 ISO, $^1/_3$ Sek., 105-mm-Makro, f 11).*



Fernbedienung

Bei der *bulb*-Einstellung ist es empfehlenswert, einen Fernauslöser zu verwenden, um Verwacklungen zu vermeiden.

Spiegelvorauslösung

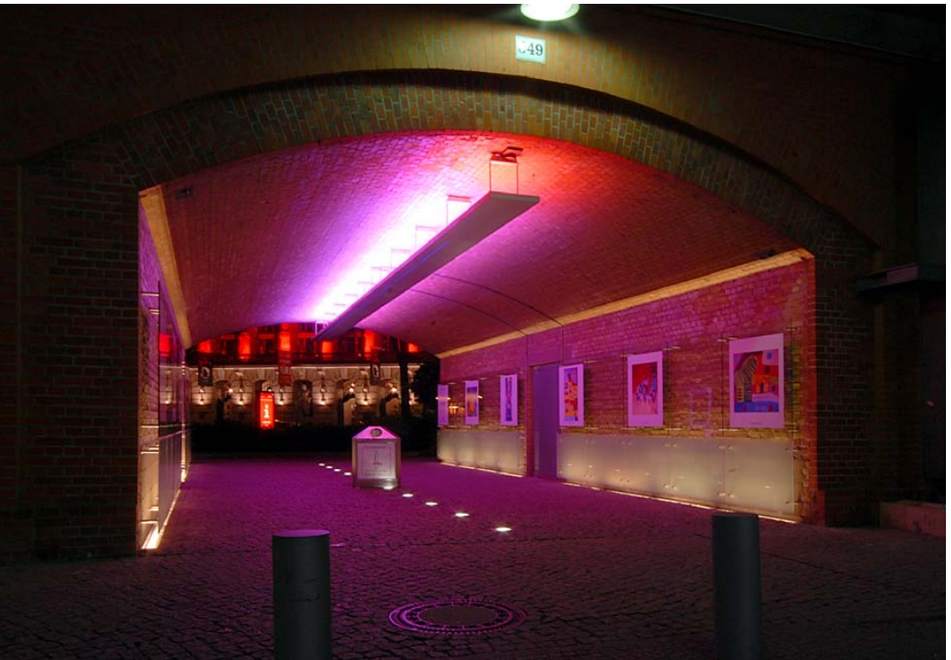
Selbstverständlich bietet die D800 auch eine Spiegelvorauslösung, die bei den semiprofessionellen Nikon-Modellen, wie etwa der D3100 und D5100, fehlt.

Bei der Option *Mup* wird beim ersten Drücken des Auslösers der Spiegel hochgeklappt. Das Foto wird erst beim zweiten Drücken des Auslösers belichtet und anschließend wird der Spiegel auf die normale Position zurückgeschwenkt.

Dadurch lässt sich die Verwacklungsgefahr minimieren. Ohne Spiegelvorauslösung könnte der hochklappende Spiegel zu minimalen Erschütterungen führen, was eine leichte Unschärfe zur Folge hätte. Die Makro- oder Tabletop-Fotografie sind Beispiele für den Einsatz. Natürlich müssen Sie bedenken, dass, während der Spiegel hochgeklappt ist, weder der Ausschnitt noch der Fokus sowie die Belichtungsmessung überprüft werden können – das müssen Sie vorher erledigen. Falls Sie übrigens nicht innerhalb von 30 Sekunden nach der Spiegelvorauslösung ausgelöst haben, wird automatisch ausgelöst.

Auch in den Individualfunktionen gibt es eine Funktion zum Thema Spiegelvorauslösung.

Die Verfahrensweise ist bei der Individualfunktion *d4 Spiegelvorauslösung* aber etwas anders. Ist die Option eingeschaltet, wird die Belichtung nach dem Drücken des Auslösers um die ausgewählte Zeiteinstellung verzögert.



Langzeitbelichtung in Berlin. *Bei Langzeitbelichtungen können bei entsprechender Beleuchtung schöne Farbwirkungen erzielt werden (100 ISO, 10 Sek., 17 mm (DX), f 32).*

Langzeitbelichtungen

Langzeitbelichtungen sind ein spannendes Thema. Ob Nachtaufnahmen von Gebäuden oder Aufnahmen von Feuerwerk – vieles bietet sich bei der Motivauswahl an.

Einige Punkte müssen Sie allerdings beachten, damit wirkungsvolle Ergebnisse entstehen. Unabdingbare Voraussetzung ist selbstverständlich der Einsatz eines Stativs. Wird ein Stativ verwendet, sollten Sie ruhig mit einem niedrigen ISO-Wert arbeiten, um das mögliche Bildrauschen auf ein Minimum zu reduzieren. Wegen des Stativs spielt auch die dadurch entstehende lange Belichtungszeit keine Rolle. Durch Tests mit verschiedenen Weißabgleich-Einstellungen können Sie sehr unterschiedliche Ergebnisse erzielen. Um rötlichere Ergebnisse zu erreichen, könnten Sie ja einmal die *Glühlampen*-Einstellung des Weißabgleichs testen. Wegen der schwierigen Beurteilung der Weißabgleich-Einstellungen ist es durchaus empfehlenswert, Langzeitbelichtungen im RAW-Format aufzunehmen und die Einstellungen nachträglich anzupassen.

Nachtaufnahmen

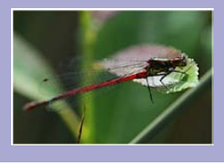
Bei Nachtaufnahmen werden Sie kaum darum herumkommen, verschiedene Einstellungen auszuprobieren, um zu einem perfekten Ergebnis zu kommen. So sollten Sie auf jeden Fall unterschiedliche Blendeneinstellungen ausprobieren. Je weiter Sie die Blende öffnen, desto mehr wird zum Beispiel bei Dämmerung vom Himmel mit in das Bild aufgenommen. Dadurch überstrahlen allerdings die Lichter stärker, sodass ein Kompromiss gefunden werden muss.

Probieren Sie außerdem auch einmal die automatische Belichtung der D800 aus. In vielen Fällen entstehen erstaunlich gute Ergebnisse, ohne dass deutliche Korrekturen notwendig sind. Dies gilt zumindest dann, wenn ausreichend Licht vorhanden ist. Außerdem lohnt es sich, bei Nachtaufnahmen auch einmal zu »experimentieren«. So können Sie während einer langen Belichtungszeit die Brennweiteneinstellung des Zoomobjektivs verändern,

High-ISO

Wegen der außerordentlich guten Bildqualität der D800 auch bei sehr hohen ISO-Werten ist es nicht weiter schlimm, wenn Sie bei Dämmerungs-/Nachtaufnahmen einmal das Stativ vergessen haben. Es können nämlich auch bei Freihandaufnahmen schöne Ergebnisse entstehen, wenn Sie eine einigermaßen »ruhige Hand« besitzen. Sie sehen dies beim Bild unten.

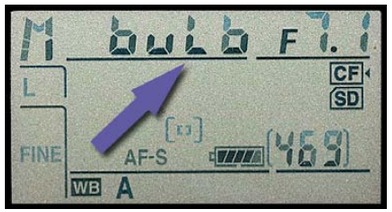
Blaue Stunde. *Dieses Foto entstand Freihand (1600 ISO, 1/50 Sek., 24 mm, f 3.5).*



Rauschreduzierung

Haben Sie die Rauschreduzierungsoption aktiviert, werden alle Bilder bearbeitet, die mit einer Belichtungszeit von über einer Sekunde fotografiert wurden.

wodurch interessanten »Wischeffekte« entstehen. Bei einigen Nachtaufnahmen sind weitere manuelle Eingriffe nötig. Aktivieren Sie in solchen Fällen die manuelle Belichtungseinstellung. Soll eine Belichtungszeit von mehr als 30 Sekunden verwendet werden, benötigen Sie die *bulb*-Einstellung. Sie erreichen diese Einstellung, wenn Sie das hintere Einstellrad nach der Einstellung 30 Sekunden weiter nach links drehen. Bei dieser Einstellung wird das Bild so lange belichtet, wie Sie den Auslöser gedrückt halten.



Feuerwerk

Feuerwerk zu fotografieren, ist eine kniffelige Angelegenheit. Viel hängt vom Zufall ab. Dafür werden Sie – wenn alles klappt – mit beeindruckenden Ergebnissen belohnt. Während Sie in natura den hochfliegenden Feuerwerkskörper sehen, können Sie den gesamten Weg aufs Foto bannen.

Dazu muss natürlich die Belichtungszeit entsprechend lang sein. Um dabei kein allzu helles Ergebnis zu erhalten, sollte die Blende geschlossen werden. Hier müssen Sie testen, wann die passende Helligkeit erreicht ist. Da sich der Feuerwerkskörper ja schnell bewegt, bestimmt alleine die Blende, wie die Lichtspuren erscheinen. Um die Farben zu erhalten, können Sie zum Beispiel Blende 13 ausprobieren. Der passende Bildausschnitt sollte dagegen bei der D800 selten zum Problem werden. Verwenden Sie ein Weitwinkelobjektiv und schneiden Sie das Bild später per Bildbearbeitungsprogramm zu. Die 36,3 Megapixel werden Sie wohl in den seltensten Fällen komplett benötigen – so haben Sie ausreichend Reserven, um das Bild zuzuschneiden und dennoch in einer annehmbaren Größe drucken zu können.

Rauschen reduzieren

Um bei Langzeitaufnahmen das Bildrauschen zu reduzieren, sollten Sie die Option *Rauschunterdr. bei Langzeitbel.* im *Aufnahme*-Menü aktivieren. Ein Nachteil dieser Option besteht allerdings darin, dass Sie warten müssen, bis das Bild optimiert wurde. Dabei dauert das Optimieren des Fotos ungefähr so lange wie die Belichtung selbst. Bei einer Belichtungszeit von 30 Sekunden »entgeht« Ihnen also in etwa dieselbe Dauer, ehe das nächste Foto geschossen werden kann. Sie müssen daher abwägen, ob Ihnen diese Zeit zur Verfügung steht oder nicht.

Während der Bearbeitung des Bilds wird in Sucher und Display *Job nr* anstelle der Verschlusszeit/Blende angezeigt.

Okularabdeckung

Bei Langzeitaufnahmen werden Sie in vielen Fällen nicht durch den Sucher schauen, sondern die Kamera alleine auf dem Stativ operieren lassen. Dadurch könnte Streulicht in den Sucher gelangen und die Belichtungsmessung negativ beeinflussen.

Um dies zu vermeiden, hat die D800 eine Okularabdeckung integriert, mit der Sie den Sucher verdecken können – dies ist viel praktischer als die zusätzlichen Plastik-Okularabdeckungen, die bei den kleineren Nikon-Modellen verwendet werden.

1 Links neben dem Sucher sehen Sie einen kleinen Hebel. Drücken Sie den Hebel nach links oben, um das Okular zu verschließen.

2 So kann kein Streulicht mehr in den Sucher gelangen.

3 Da Sie nun natürlich nicht mehr durch den Sucher sehen können, um Einstellungen vorzunehmen, müssen Sie die Abdeckung nach jeder Aufnahme öffnen.

Dioptrienausgleich

Falls Sie kurz- oder weitsichtig sind, müssen Sie nicht zwingend mit aufgesetzter Brille fotografieren, was gelegentlich etwas umständlich sein kann. Rechts oben neben dem Sucher finden Sie das kleine Rädchen für den Dioptrienausgleich.

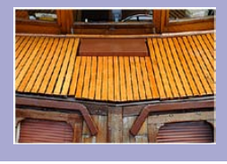
Ziehen Sie das Rädchen nach rechts heraus, um die Einstellung ändern zu können. Drehen Sie beim Blick durch den Sucher so weit nach vorne oder hinten, bis Sie das Bild scharf im Sucher abgebildet sehen. Der Dioptrienwert kann von -3,0 bis +1 korrigiert werden. Wenn Sie eine noch größere Fehlsichtigkeit haben, können Sie zusätzliche Korrekturlinsen erwerben, die die Korrekturwerte um -3 bis +2 Dioptrien erweitern. Zum Einsetzen der Korrekturlinsen kann das Okular abgedreht werden, wenn es zuvor verschlossen wurde.

Exkurs

Sucherausschnitt

Der optische Pentaprismensucher der D800 ist mit 0,7-facher Vergrößerung übrigens erfreulich groß, sehr hell und klar im Verhältnis zu anderen Nikon-Modellen – er macht Freude. Das war auch schon beim Vorgängermodell so. Bei der eingebauten Einstellscheibe werden kontrastoptimierte Fokusmessfeldmarkierungen eingesetzt.

Neu ist bei der D800, dass der Sucher nun horizontal sowie vertikal 100 % des späteren Fotos zeigt – im Gegensatz zur D700, bei der es nur 95 % waren. Dies ist eine nützliche Neuerung.



Live-View

Inzwischen verfügt praktisch jede digitale Spiegelreflexkamera über die sogenannte Live-View-Funktion – vor einigen Jahren sah dies noch ganz anders aus. Da war Live-View eher den einfachen Kompaktkameras vorbehalten. Hierbei wird das Foto vor der Aufnahme nicht im Sucher begutachtet, sondern auf dem Monitor.

Durch die größere Fläche des Monitors gegenüber dem Sucher fällt das Scharfstellen vermeintlich leichter – was in der Praxis allerdings nicht unbedingt der Fall ist. Bei hellem Sonnenschein im Freien ist die Funktion beispielsweise unbrauchbar, weil nichts zu erkennen ist.

Fotografen, die von einer analogen Spiegelreflexkamera umsteigen, werden sich so an das Scharfstellen im Sucher gewöhnt haben, dass ihnen die Live-View-Funktion wenig weiterhilft – so lauten auch diverse Kommentare in den einschlägigen Internet-Foren.

Die D300 war die erste Nikon mit einer *Live-View*-Funktion – alle Folgekameras besitzen sie nun ebenfalls, wie auch die D800. Die Funktionalität wurde dabei stetig weiter entwickelt – und die D800 hat auch einige neue Möglichkeiten zu bieten.

Über den praktischen Nutzen diskutieren die User immer noch. Einige meinen, dass ihnen diese Funktion beispielsweise bei Makroaufnahmen zu besseren Bildern verhilft. Andere betonen, dass aus ungewöhnlichen Aufnahmehaltungen Fotos entstehen können – wenn etwa die Kamera bei Reportagen in die Höhe gehalten oder bei Makroaufnahmen nahe des Bodens platziert werden soll. Ich überlasse die Entscheidung über den Nutzwert dieser Funktion Ihnen selbst.

Aufnahmedaten

Die aktuellen Aufnahmedaten werden ständig aktualisiert und unter dem Vorschaubild angezeigt. So lassen sich zum Beispiel Belichtungszeit und Blende sowie weitere relevante Daten leicht kontrollieren.

Arbeiten mit Live-View

Sie können mit der D800 auch Filmaufnahmen machen – beim Vorgängermodell war dies noch nicht möglich. Dieser Funktion habe ich aber ein eigenes Kapitel gewidmet, um sie umfassend beschreiben zu können.

1 Um in den Live-View-Modus zu wechseln, drücken Sie den nachfolgend markierten Schalter, den Sie unter dem Multifunktionswähler finden. Um zwischen dem Foto- und Videomodus zu wechseln, müssen Sie den Schalter umstellen.

2 Der Spiegel wird dann hochgeklappt, sodass im Sucher kein Bild mehr zu sehen ist. Sie sehen im Monitor anschließend die folgende Ansicht.

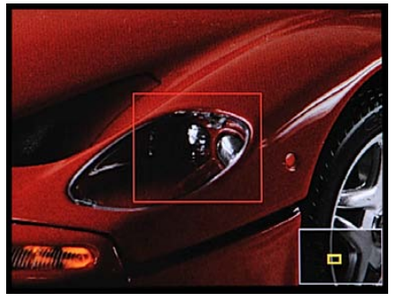
3 Unter dem Bild sind die Aufnahmeeinstellungen und das eingestellte Belichtungsprogramm eingeblendet. Oben sehen Sie außerdem die wichtigsten Aufnahmeparameter.

4 Um das Foto scharf zu stellen, drücken Sie den Auslöser bis zum ersten Druckpunkt. Alternativ lässt sich das Fokussieren auch mit der *AF-ON*-Taste erledigen.

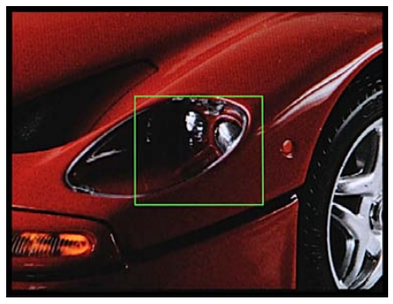
5 Wählen Sie wie gewohnt mit den Pfeiltasten des Multifunktionswählers die Stelle aus, an der der Fokus gemessen werden soll. Beobachten Sie dabei die Veränderung am Monitor. Sie erkennen das Messfeld an dem roten Rahmen.

6 Im Live-View-Modus sind Sie natürlich nicht an die 51 Autofokus-Messfelder gebunden wie beim Blick durch den Sucher. Mit der Lupentaste können Sie den Bildausschnitt um das aktive Autofokus-Messfeld herum vergrößern und so die Schärfe ganz gezielt an der gewünschten Position einstellen. Die Aufnahmeinformationen werden dabei vollständig ausgeblendet, damit sie beim Scharfstellen nicht stören.

7 Der Bildausschnitt kann durch mehrmaliges Drücken der Lupentaste sehr stark vergrößert werden. Sie erkennen das aktive Messfeld im Verhältnis zum gesamten Bild an der transparenten Unterlegung unten rechts im Monitor. Sie verschwindet nach einem kurzen Moment wieder. Der Bildausschnitt kann um das bis zu 23-Fache vergrößert werden.



8 Beim Scharfstellen kann das Monitorbild heller werden und das Fokusmessfeld blinkt grün. Hat das Fokussieren geklappt, zeigt dies ein grüner Rahmen an – Sie sehen dies im folgenden Bild. Ist dagegen keine Fokussierung möglich, blinkt das Autofokus-Messfeld rot – verschieben Sie in diesem Fall das Messfeld.



9 Ist alles korrekt fokussiert drücken Sie den Auslöser ganz durch um das Bild aufzunehmen. Nach dem Auslösen wird das Foto automatisch zur Kontrolle

Ausschaltzeiten

Bei den Live-View-Ausschaltzeiten können Sie mit der Individualfunktion *c4 Ausschaltzeit des Monitors* zwischen den Einstellungen 5, 10, 15, 20 und 30 Minuten wählen. Da Live-View einigen Strom verbraucht, sind relativ kurze Zeitspannen zu empfehlen.

Messfeld

Wenn sich das AF-Messfeld in der Bildmitte befindet, wird innerhalb des Rahmens ein kleiner Punkt als Hinweis eingeblendet – Sie sahen dies auf der vorherigen Seite.

auf dem Monitor angezeigt. Um wieder in den *Live-View*-Modus zu gelangen, drücken Sie erneut den Auslöser halb durch.

Belichtungsvorschau

Eine Neuerung, die die D800 bietet, ist wirklich nützlich: Das Drücken der Abblendtaste bewirkt ja nichts – daher war bisher eine Beurteilung der Schärfentiefe nicht möglich. Wenn Sie die *OK*-Taste (nicht die mittlere Taste des Multifunktionswählers!) drücken, wird die sogenannte Belichtungsvorschau angezeigt. Dabei können Sie die Auswirkungen der eingestellten Belichtungszeit, Blende und der ISO-Empfindlichkeit überprüfen. Im *bulb*-Modus ist diese Option allerdings nicht verfügbar.

Wundern Sie sich nicht über das andauernde leise Klackern, wenn Sie abgeblendet haben – die Blende muss ja geschlossen werden, um die Auswirkungen beurteilen zu können.

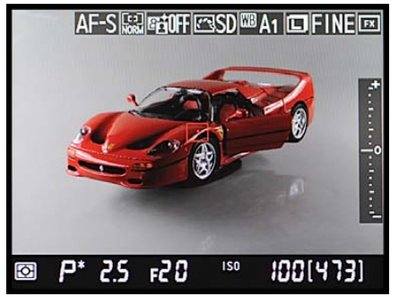
Rechts wird eine Belichtungskorrekturskala angezeigt – Sie sehen dies im nächsten Bild. Auch wenn diese Anzeige nur drei Belichtungsstufen umfasst, können Sie das Bild mit der Belichtungskorrekturtaste wie gewohnt um bis zu fünf Stufen über- oder unterbelichten.

Vorschau beenden

Um die Belichtungsvorschau wieder zu beenden, drücken Sie die *OK*-Taste erneut.

Zentrum

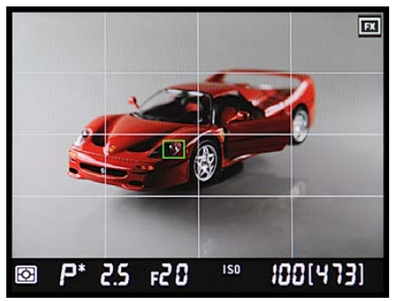
Soll das Fokusmessfeld in der Bildmitte platziert werden, drücken Sie die mittlere Taste des Multifunktionswählers.



Weitere Optionen

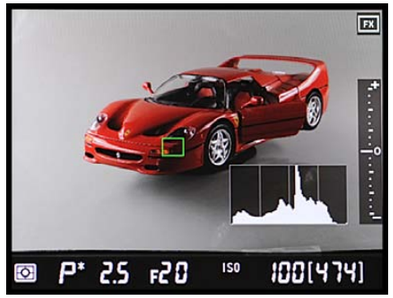
Falls Sie die Anzeigen im Monitorbild verändern möchten, drücken Sie die *info*-Taste. Damit blenden Sie die Informationen aus.

Drücken Sie die *info*-Taste erneut, wenn Sie ein Gitternetz einblenden wollen, das gut zum Ausrichten des Bildes verwendet werden kann. Sie sehen dies im nächsten Bild.



Sehr praktisch ist auch die Anzeige eines virtuellen Horizonts, mit dem sich die Kamera präzise waagerecht ausrichten lässt, was bei Stativaufnahmen sehr nützlich ist. Sie blenden den virtuellen Horizont mit einem erneuten Drücken der *info*-Taste ein. Man kommt sich ein wenig wie im Cockpit eines Flugzeuges vor ...

Die letzte Option – das Histogramm – ist nur verfügbar, wenn die Belichtungsvorschau mit der *OK*-Taste aktiviert wurde.



Um die Helligkeit oder den Farbton des Live-Vorschaubilds anzupassen, drücken Sie die Indexbild-Taste und drücken Sie dann die rechte Pfeiltaste

Anpassung

Die Monitorhelligkeit wird mit der oberen beziehungsweise unteren Pfeiltaste angepasst. Wenn Sie ganz oben die *A*-Option auswählen, wird die Helligkeit mithilfe des Umgebungslichtsensors automatisch ermittelt.

Tabletop. *Tabletop-Aufnahmen sind ein mögliches Einsatzgebiet der Live-View-Funktion (100 ISO, 1/4 Sek., 70 mm, f 20).*

Zurücksetzen

Um den Monitorfarbton zurückzusetzen, drücken Sie mit gedrückter *WB*-Taste die *LV*-Taste.

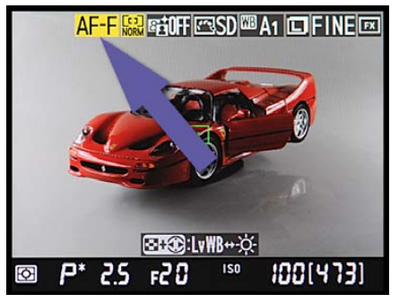
des Multifunktionswählers. In der Skala am rechten Bildrand kann die aktuelle Einstellung abgelesen werden. Die Helligkeit des aufgenommenen Bildes bleibt davon unberührt.

Wenn Sie bei weiterhin gedrückter Indexbild-Taste die rechte oder linke Pfeiltaste des Multifunktionswählers drücken, wechseln Sie zur Option auf der linken Seite, womit Sie den Monitorfarbton ändern können. Drehen Sie dann das hintere Einstellrad, um zwischen den verfügbaren Einstellungen zu wechseln. Das Anpassen kann nützlich sein, wenn das Umgebungslicht den Farbeindruck verfälscht.

Die Autofokus-Optionen

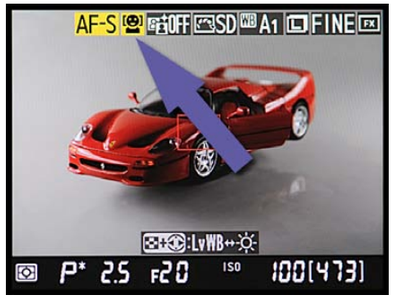
Im Live-View-Modus haben Sie vier verschiedene Optionen für die Fokussierung und zwei verschiedene Messmodi. Zum Wechseln zwischen den verschiedenen Modi benötigen Sie die Autofokus-Taste und die Einstellräder.

Drücken Sie die Autofokus-Taste und drehen Sie das hintere Einstellrad, um zwischen *AF-S* und *AF-F* zu wechseln. Im *AF-F*-Modus wird permanent fokussiert, was für sich bewegende Motive nützlich ist. Wenn Sie den Auslöser bis zum ersten Druckpunkt drücken, wird der Fokus gespeichert.



Die verfügbaren Messfeldsteuerungen erreichen Sie, wenn Sie das vordere Einstellrad drehen. Standardmäßig wird ein relativ kleines Messfeld genutzt. Wenn Sie das vordere Einstellrad nach links drehen, wechseln Sie zu einem großen Messfeld – Sie sehen es im folgenden Bild. Dieses Messfeld eignet sich für alle Motive außer Porträts.

Der nächste Modus nennt sich *Porträt-AF*. Dabei ermittelt die D800 das betreffende Messfeld automatisch. Bis zu 35 Gesichter kann die D800 automatisch erkennen und darauf korrekt fokussieren. Dabei wird auf das Gesicht fokussiert, das der Kamera am nächsten ist. Ich lasse hier einmal dahingestellt, ob Fotografen, die die D800 erwerben, dieses Feature – das man ansonsten meist bei Kompaktkameras findet – wirklich benötigen.



Schwierigkeiten

Das automatische Erkennen von Gesichtern klappt unter Umständen nicht – zum Beispiel, wenn die fotografierte Person nicht in die Kamera blickt. Auch wenn die Person zu klein im Bild abgebildet wird, kann die Erkennung scheitern. Wird kein Gesicht erkannt, stellt die D800 auf das Motiv in der Bildmitte scharf.

Das Fokussieren im Live-View-Modus klappt nicht so schnell, wie Sie es ohne Live-View gewohnt sind. Da das Scharfstellen mithilfe der Kontrasterkennung vorgenommen wird, muss das Objekt ausreichend Kontrast aufweisen – andernfalls scheitert die Fokussierung. Die Daten des Bildsensors werden übrigens für die Fokussierung untersucht. Es wird versucht, den größtmöglichen Kontrast zu erreichen. Auch bei sich bewegenden Motiven können Schwierigkeiten beim Fokussieren auftreten.

Beim letzten Modus – der *Motivverfolgung* – wird das Objekt zunächst erfasst und scharf eingestellt. Wenn es sich dann bewegt, verfolgt der Autofokus das Motiv durch den Bildausschnitt. Diese Option ist daher für sich langsam bewegende Objekte geeignet. Zur Verdeutlichung wird ein anderes Symbol für das Fokusfeld eingeblendet – Sie sehen dies in der folgenden Abbildung.

Einstellungen ändern

Sie können noch einige andere Einstellungen anpassen. Wenn Sie die Taste mit dem Schlüsselsymbol links neben dem Monitor drücken, öffnen Sie ein Menü, in dem Sie die gewünschte Bildoptimierungs-Option auswählen.

Motivverfolgung

Wenn sich das Motiv zu schnell bewegt, kann die Motivverfolgung unter Umständen nicht funktionieren.

Nachführung

Starten Sie nach dem Fokussieren die Nachführung durch Drücken der Mitteltaste des Multifunktionswählers. Ein erneutes Drücken dieser Taste setzt das Fokusfeld dann wieder auf die Bildmitte zurück.

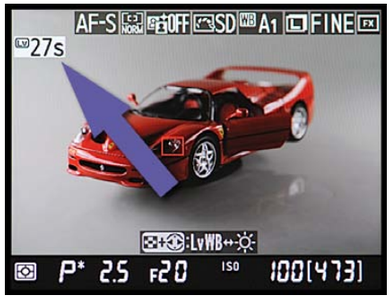
Motivnachführung

Der Modus *Motivnachführung* ist auch bei Videoaufnahmen praktisch, weil dann automatisch nachfokussiert wird, wenn sich das zu fotografierende Objekt in Bewegung setzt.

Live-View-Abbruch

Mit der Individualfunktion *c4 Ausschaltzeit des Monitors* stellen Sie im Untermenü *Live-View* ein, nach welcher Zeitspanne der Live-View-Modus automatisch abgebrochen wird. Dabei stehen 5, 10, 15, 20 und 30 Minuten sowie eine *Unbegrenzt*-Option zur Auswahl.

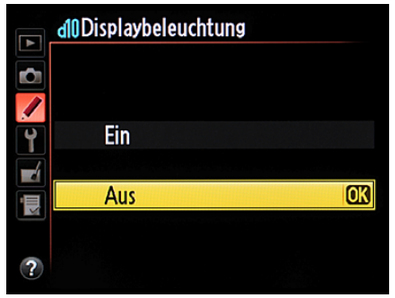
30 Sekunden vor Ende der eingestellten Dauer wird oben links ein Countdown-Hinweisschild angezeigt – Sie sehen das nachfolgend markiert.



Displaybeleuchtung

Praktischer und sinnvoller als bei anderen Modellen ist auch die Beleuchtung des Displays gelöst. Um das Display zu beleuchten, muss der Ein-/Aus-Schalter ganz nach rechts gedrückt werden – einrasten kann er in dieser Position aber nicht.

Gerade bei Nachtaufnahmen ist das Beleuchten des Displays nützlich, da sich so die Einstellungen gut überprüfen lassen. Zum Anpassen der Displaybeleuchtung rufen Sie die Individualfunktion *d10 Displaybeleuchtung* auf.



Wurde die Individualfunktion aktiviert, wird die Beleuchtung zusammen mit dem Belichtungsmesssystem aktiviert. Dadurch entsteht aber ein erhöhter Stromverbrauch.

Ist die Option deaktiviert, wird das Display nur beleuchtet, wenn Sie die Beleuchtung mit dem Schalter aktivieren. Die Beleuchtung bleibt bis zum Auslösen oder zum Ende der Belichtungsmessung an.

Abblendtaste

Für kreative Fotografen ist die sogenannte Abblendtaste – die verwendet wird, um die Schärfentiefe vor dem Auslösen zu testen – Pflicht. Die Taste ist links oben neben dem Bajonett angebracht.

Um damit die Wirkung der Schärfentiefe zu überprüfen, wird die Blende nach dem Drücken der Abblendtaste bis zum eingestellten Blendenwert geschlossen. Bei offener Blende hat die Taste demnach natürlich keine Wirkung.

Einstelllicht

Dass das Sucherbild beim Abblenden – je nach eingestelltem Blendenwert – deutlich dunkler wird, ist völlig normal.

Hier können Sie sich allerdings durch Aktivieren der Individualfunktion *e4 Einstelllicht* ein wenig behelfen. Standardmäßig ist diese Option aktiviert. Wenn Sie die Abblendtaste drücken und entweder das integrierte Blitzgerät aufgeklappt oder Sie ein externes Blitzgerät angebracht haben, wird ein Hilfslicht aktiviert, um die Szene aufzuhellen. Beim integrierten Blitzlicht »flackert« der Blitz zum Aufhellen der Szene wiederholt auf.

Abblendtaste. *Um die Wirkung der verwendeten Blende und den sich damit ergebenden Schärfentiefebereich zu überprüfen, ist die Abblendtaste sehr nützlich (100 ISO, 1/320 Sek., 70 mm, f 9).*

Fernübertragung

Mit dem Adapterkabel MC-25 lassen sich Geräte zur kabellosen Datenübertragung an die Kamera anschließen. Dies ist natürlich ebenfalls für Pressefotografen wichtig, die ihre Fotos gleich an die Agenturen übermitteln wollen.

Zubehörschnittstelle

Für die D800 erhalten Sie zahlreiches Zubehör – sofern Ihr Geldbeutel nach der Anschaffung der Kamera noch mitmacht, lassen sich viele der Wünsche erfüllen, die (semi)professionelle Fotografen haben.

Auf der Vorderseite des Kamerabodys sind rechts oben hinter einer zweiteiligen Gummiabdeckung zwei Schnittstellen untergebracht. Dieses Detail ist etwas besser gelöst als bei anderen Nikon-Modellen.

Fernsteuerungen

An dem zehnpoligen Anschluss unten werden beispielsweise Fernsteuerungen angebracht. Nikon bietet verschiedene Kabelfernauslöser an, die zum Beispiel bei Langzeitbelichtungen oder Tabletop-Aufnahmen hilfreich sind, um Verwacklungen zu vermeiden. Außerdem lässt sich damit der Verschluss in der *bulb*-Einstellung verwacklungsfrei offen halten.

Es gibt die Auslöser in unterschiedlichen Längen. Sie sollten zuvor testen, welche Länge für Ihre Aufgabenstellung am geeignetsten ist.

Neben den Kabelfernbedienungen gibt es auch die teure Infrarot-Fernbedienung ML-3 IR, mit der eine infrarotgesteuerte Fernauslösung bis zu 8 Meter Entfernung möglich ist. Hierbei gibt es auch eine Lichtschrankenfunktion.

Ob sich die knapp 200 Euro teure Anschaffung lohnt, hängt von der Aufgabenstellung ab – für Hobbyfotografen wohl eher nicht.

GPS-Geräte

Das gilt auch für die Möglichkeit, einen GPS-Empfänger von Garmin über die Schnittstelle anschließen zu können, der dem GPS-Standard NMEA0183 in der Version 2.01 oder 3.01 entspricht. Die Er- und Übermittlung von geografischer Länge, Breite und Höhe sowie der UTC-Zeit ist für Pressefotografen wichtig und nützlich – für Semiprofis eher nicht.

Die ermittelten Daten werden dann in die Exif-Daten der Fotos aufgenommen. So kann man jederzeit herausfinden, wo eine Aufnahme geschossen wurde. Inzwischen gibt es auch diverse Softwarelösungen, die diese zusätzlichen Daten auswerten.

Ist die Verbindung mit einem GPS-Gerät hergestellt, wird das Symbol *GPS* im LC-Display angezeigt – nur dann werden GPS-Daten aufgezeichnet.

Nikon hat inzwischen auch einen GPS-Empfänger im Programm, der GP-1 heißt und etwa 200 Euro kostet.

Für die Auswertung können Sie auf unterschiedliche – meist kostenlose – Software zurückgreifen. Ein recht bekanntes Programm ist der GeoSetter, das ich Ihnen in Kapitel 13 vorstellen werde – ebenso wie die Auswertungsmöglichkeiten mit View NX2.

GP-1

Nikons GPS-Empfänger GP-1 bietet – im Gegensatz zu einigen Modellen von Drittanbietern, wie etwa Solmeta – keine Kompasspeilung an. Sie können nachträglich also nicht feststellen, in welche Richtung die Kamera bei der Aufnahme gehalten wurde.

Marienkirche, Wolfenbüttel. *Wenn Sie viel auf Reisen fotografieren, kann der Einsatz eines GPS-Geräts sinnvoll sein. So lassen sich die Fotos später leichter zuordnen (800 ISO, 1/60 Sek., 27 mm, f 4).*

Blitzsynchronisation

Hinter der oberen Abdeckung befindet sich der Blitzsynchronisationsanschluss. Hier können Sie bei Bedarf ein Blitzsynchronkabel anschließen, um ein weiteres Blitzlicht zuzuschalten. Dies ist auch für Studioblitzanlagen nützlich.

Reinigung

Wird die Kamera häufig eingesetzt, ist auch eine angemessene Pflege notwendig. Es ist völlig normal, dass sich auf Objektiven Fussel oder Staubkörner absetzen, die hin und wieder entfernt werden müssen.

Verwenden Sie zur Reinigung der Objektive beispielsweise ein Brillenputztuch, wenn Sie auf spezielle Fotoreinigungsmittel verzichten wollen. Beachten Sie, dass auch die Linsen an der Rückseite der Objektive gereinigt werden müssen.

Nützlich ist für die Reinigung auch ein sogenannter Blasepinsel, den Sie ebenfalls im Fotofachhandel erwerben können.

Er kann zum Beispiel auch für die Reinigung des CMOS-Sensors verwendet werden.

Reinigungsmittel

Im Fotofachhandel erhalten Sie auch spezielle Feucht-Reinigungsmittel für Objektive. Prinzipiell ist es allerdings egal, ob die Kamera feucht oder trocken gereinigt wird.

Sensorreinigung

Wenn Sie die automatische Sensorreinigung ausführen, sollte die D800 aufrecht gehalten werden.

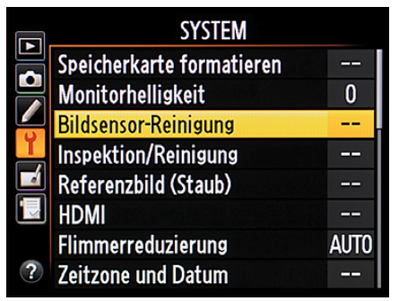
Sensorreinigung

Für alle neueren Nikon-Modelle ist auch eine automatische Sensorreinigung verfügbar. Über dem Bildsensor ist ein sogenannter Tiefpassfilter angebracht, auf dem sich Staubpartikel ablagern könnten.

Bei der Reinigung wird der Tiefpassfilter (bei der D800E geht das natürlich nicht, da der Tiefpassfilter ja hier fehlt) durch hohe Frequenzen in Schwingungen versetzt und dadurch der Staub abgeschüttelt.

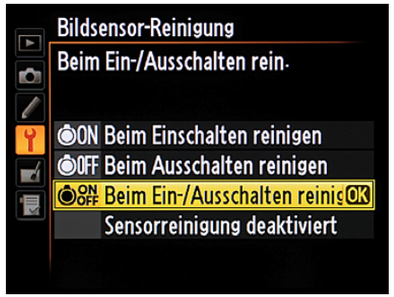
Dies führt in vielen – aber nicht in allen – Fällen zum gewünschten Erfolg. Im *System*-Menü finden Sie zwei Optionen, um den Sensor automatisch oder manuell zu reinigen.

1 Rufen Sie zur automatischen Reinigung die Funktion *Bildsensor-Reinigung* im *System*-Menü auf.



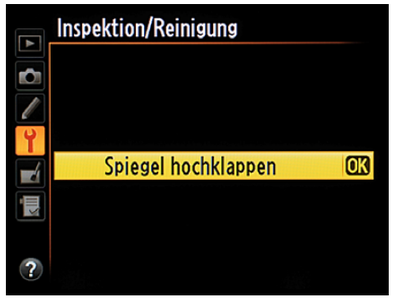
2 Mit der Option *Jetzt reinigen* wird der Reinigungsvorgang gestartet. Eine Meldung zeigt die fertige Reinigung an.

3 Die Option *Beim Ein-/Ausschalten reinigen* benötigen Sie, um im folgenden Menü festzulegen, wann die Sensorreinigung automatisch durchgeführt werden soll.



Manuelle Reinigung

Um den CMOS-Sensor manuell reinigen zu können, muss das Objektiv abgenommen und der Spiegel hochgeklappt werden. Rufen Sie auf der *System*-Registerkarte die Funktion *Inspektion/Reinigung* auf. Hier finden Sie die Option *Spiegel hochklappen*.



Wenn das Objektiv abgenommen wurde, sehen Sie nach dem Drücken des Auslösers, dass der Spiegel hochgeklappt und der Verschluss geöffnet ist, sodass der CMOS-Sensor zu sehen ist. Auf dem Sensor befindet sich ein sogenannter Tiefpassfilter – eine Glasscheibe.

Sie können nun vorsichtig Fussel oder Staubkörner entfernen. Nach der Reinigung muss man den *OFF*-Schalter der Kamera betätigen, damit der Spiegel wieder zurückgeklappt und der Verschluss geschlossen wird. Nach dem erneuten Einschalten der Nikon D800 ist sie wieder aufnahmebereit.

Baukran. *Es ist ärgerliche Zusatzarbeit – aber das Entfernen der Fussel ist per Bildbearbeitung mit dem Stempelwerkzeug sehr leicht zu erledigen (100 ISO, 1/250 Sek., 70 mm, f 8).*

Beliebtes Thema

»Hilfe – mein Sensor ist verschmutzt« ist eines der häufigsten Themen in den User-Foren. Seitenlange Erfahrungsberichte zeugen von einem scheinbar riesigen Problem.

Allerdings begegnen einem auch Beispielbilder, bei denen beim besten Willen nichts zu erkennen ist. Aber dennoch: Es liegt leider in der Natur der

Standard ändern

Es spricht wenig dagegen, die standardmäßig voreingestellte Sensorreinigung beim Ein- und Ausschalten der Kamera beizubehalten, zumal diese nicht viel Zeit in Anspruch nimmt.

Sache, dass sich auf dem CMOS-Sensor Fussel und Staubpartikel ablagern, wenn die Objektive häufig im Freien gewechselt werden.

Leider machen sich aufgrund der Sensorgröße auch kleinste Staubkörner sehr negativ im Bild bemerkbar. Sie erscheinen als mehr oder weniger große »Flecken« im Bild, die nachträglich wegretuschiert werden müssen – eine lästige Arbeit.

Nikon hat inzwischen bei allen neueren Nikon-Modellen auf die Anwenderwünsche reagiert und auch der D800 eine automatische Sensorreinigung spendiert. Es gibt aber auch Testberichte, die den automatischen Reinigungssystemen der unterschiedlichen Kamerahersteller kein gutes Zeugnis ausstellen.

Ein Patentrezept zur manuellen Reinigung gibt es leider nicht. Wichtig ist es aber, extrem vorsichtig vorzugehen, um keinen größeren Schaden anzurichten. Schnell kann der Tiefpassfilter »verschmiert« werden, wenn Sie den Sensor feucht reinigen. Oft hilft das »Herausblasen« der Fussel oder auch der vorsichtige Einsatz von Wattestäbchen. Solange es möglich ist, sollten Sie auf den Einsatz von in Alkohol getränkten Wattestäbchen verzichten. Auch die im Handel verfügbaren »Speck-Grabber« sind nicht uneingeschränkt zu empfehlen. Um sicherzugehen, dass nichts schiefgeht, können Sie die Kamera für einen Preis von momentan ungefähr 25 Euro von Nikon reinigen lassen.

Die Datenstruktur

Sie können mit der Nikon D800 verschiedene Speichermedien verwenden. Neben der CompactFlash-Karte gibt es ja nun auch die Möglichkeit, SD-Karten zu nutzen, die ebenfalls in unterschiedlichen Kapazitäten erhältlich sind.

Nummerierung

Die D800 ist so eingestellt, dass die fortlaufende Nummerierung nicht immer wieder neu beginnt, wenn Sie eine neue Speicherkarte einlegen, ein neuer Ordner angelegt wird oder die Speicherkarte formatiert wurde. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie die Einstellung dennoch ändern möchten.

1 Rufen Sie dazu die Individualfunktion *d5 Nummernspeicher* auf.

2 Bei der Option *Ein* wird die Bildnummerierung nach der höchsten zuletzt vergebenen Bildnummer weitergeführt. Befindet sich im aktuellen Ordner bereits ein Bild mit einer höheren Bildnummer, wird die Nummerierung hier fortgesetzt.

3 Bei der *Aus*-Option wird mit 0001 in einem neu angelegten Ordner angefangen.

4 Mit der *Zurücksetzen*-Option wird der Nummernspeicher gelöscht und die nächste Aufnahme erhält die Nummer 0001. Falls ein Bild mit einer höheren Nummer in dem Ordner vorhanden ist, wird dort weiternummeriert.

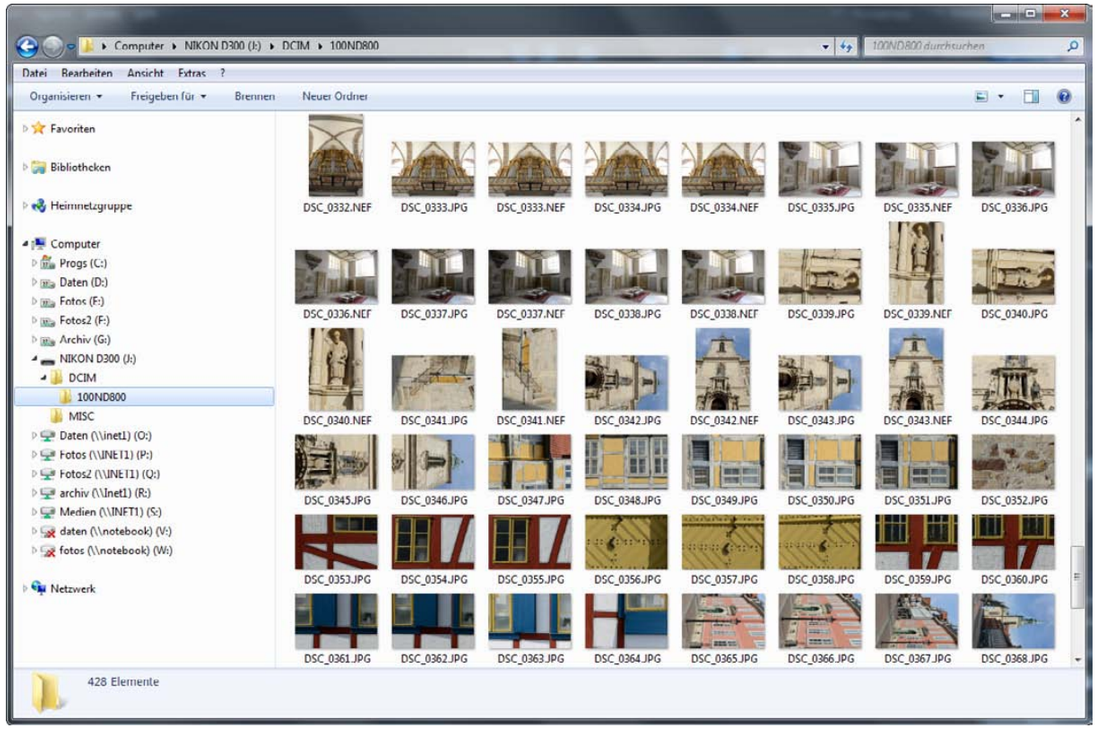
Die D800 erstellt automatisch einen Ordner mit der Bezeichnung *DCIM*, in dem ein Unterordner mit dem Namen *100ND800* angelegt wird.

Sind in diesem Ordner 999 Fotos gespeichert, wird automatisch ein weiterer Ordner mit der Nummer 101 erstellt.

Speicherkarte formatieren

Die Dateiverwaltungsaufgaben lassen sich auch vom PC aus erledigen. So kann die Speicherkarte ebenso mit der Funktion *Formatieren* im *System*-Menü wie mit den Möglichkeiten des Windows-Explorers neu formatiert werden.

Drücken Sie dazu die rechte Maustaste, nachdem das Laufwerk markiert wurde, in dem sich die Speicherkarte befindet. Rufen Sie dann aus dem Kontextmenü die Option *Formatieren* auf. Nach dem Übertragen der Fotos lassen sich diese am einfachsten mit dem Windows-Explorer von der Speicherkarte löschen.



Fotos direkt drucken

Falls Sie keinen PC besitzen, können Sie dennoch Fotos ausdrucken. Dazu müssen Sie lediglich einen Drucker besitzen, an den Digitalkameras angeschlossen werden können, wie zum Beispiel der auf der nächsten Seite abgebildete HP-PictBridge-Drucker.

Schließen Sie das mitgelieferte USB-Kabel auf der linken Kameraseite an. Die Verbindung wird über den nachfolgend abgebildeten Anschluss hergestellt.

Der zweite Anschluss von oben muss mit der PictBridge-Schnittstelle des Druckers verbunden werden.

Die Druckeinstellungen

Hat die Verbindung geklappt, wird die folgende Ansicht gezeigt. Oben links sehen Sie das PictBridge-Symbol. Außerdem werden dort Anweisungen zum weiteren Vorgehen angezeigt. Unten sehen Sie – wie üblich – die Bilddaten.

1 Sie können wie gewohnt mit den Pfeiltasten des Multifunktionswählers zwischen den aufgenommenen Fotos navigieren. Rufen Sie das zu druckende Foto auf.

Abschalten

Die D800 sollte beim Anbringen des Kabels übrigens ausgeschaltet sein.

2 Mit der *OK*-Taste wird das folgende Menü aufgerufen. Hier werden die Druckeinstellungen vorgenommen.

3 Stellen Sie das Papierformat sowie die Anzahl der Seiten ein – maximal 99 Ausdrucke sind möglich. Außerdem können Sie wählen, ob das Foto mit oder ohne weißen Rand gedruckt werden soll.

4 Wird die *Zeitstempel*-Option aktiviert, werden das Aufnahmedatum und die Aufnahmeuhrzeit in das Bild gedruckt.

5 Die *Beschneiden*-Option wird benötigt, wenn Teile des Fotos abgeschnitten werden sollen.

6 Nach dem Aufruf der Option *Ränder entfernen* wird mit den Lupen-Tasten der abzuschneidende Bereich festgelegt. Mit den Pfeiltasten des Multifunktionswählers legen Sie die Position des Ausschnitts fest.

sehen Sie ein Druckersymbol oben rechts im Bild.

Drucken mehrerer Fotos

Wollen Sie mehrere Fotos ausdrucken, verwenden Sie die *MENU*-Taste, um das folgende Menü zu öffnen.

1 Nach dem Aufruf der Funktion *Bilder auswählen* werden die aufgenommenen Fotos als Miniaturvarianten angezeigt – Sie sehen dies in der folgenden Abbildung.

2 Zur Auswahl eines Fotos muss die Schlüsseltaste zusammen mit der oberen Pfeiltaste des Multifunktionswählers gedrückt werden. Anschließend

3 Drücken Sie die obere Pfeiltaste des Multifunktionswählers mehrfach, um die Anzahl der Ausdrucke zu erhöhen – die untere Pfeiltaste des Multifunktionswählers reduziert dagegen die gewünschte Ausdruckanzahl.

4 Verwenden Sie die Zoomtaste, um eine vergrößerte Ansicht zur Beurteilung anzuzeigen.

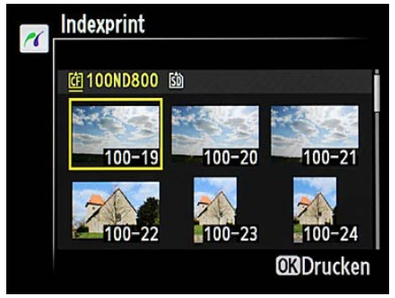
5 Mit der *OK*-Taste starten Sie dann den Druckvorgang für die markierten Fotos.

Indexprints

Indexprints sind nützlich, wenn Sie sich einen Überblick über die aufgenommenen Fotos verschaffen wollen.

Indexprints

Mit der *Indexprint*-Option werden Miniaturbilder auf die Seite gedruckt. Es können allerdings nur maximal 256 Bilder ausgedruckt werden. Nach dem Einstellen der Druckoptionen starten Sie den Druck durch Drücken der *OK*-Taste.



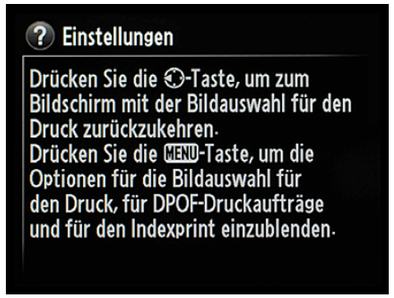
Fehlermeldungen

Falls Probleme auftreten, werden erläuternde Meldungen eingeblendet – wie beispielsweise bei einem falschen Papierformat.

Während des Druckvorgangs wird eine Sanduhr im Menü angezeigt. Falls Sie den Druckjob abbrechen wollen, drücken Sie dazu einfach die *OK*-Taste.

Benötigen Sie zu einer Funktion nähere Informationen, drücken Sie die Taste mit dem Fragezeichen. Übrigens lässt sich diese nützliche Option auch verwenden, wenn Sie beispielsweise nähere Beschreibungen zu den Individualfunktionen oder anderen Menüfunktionen benötigen.

Für die allermeisten Funktionen steht diese Hilfe zur Verfügung – nur für einige wenige Optionen gibt es keine Beschreibung. Sie erkennen dies an dem Fragezeichen unten links im Menü. Fehlt das Fragezeichensymbol, sind keine zusätzlichen Informationen verfügbar.



Anschlüsse

Auf der linken Seite der Kamera finden Sie hinter einer gummierten Abdeckung vier verschiedene Anschlüsse, um die Kamera mit externen Geräten zu verbinden. Neu hinzugekommen ist hier der Kopfhöreranschluss, der für die Tonkontrolle bei Videoaufzeichnungen nützlich ist.

Fernsehanschluss

Zur Wiedergabe auf dem Fernseher wird der unterste Anschluss im Fach verwendet.

Um die D800 über diesen HDMI-Anschluss (HDMI steht für **H**igh-**D**efinition **M**ultimedia **I**nterface) an einem HDTV-Gerät anzuschließen, benötigten Sie einen Typ-C-Stecker, den Sie allerdings gesondert im Fachhandel erwerben müssen.

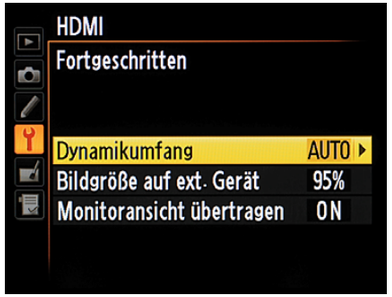
Rufen Sie auf der *System*-Registerkarte die Funktion *HDMI* auf. Hier werden die erforderlichen Optionen eingestellt. Im *Ausgabeauflösung*-Untermenü finden Sie vier unterschiedliche Auflösungen bis zur maximalen Full HD-Auflösung. Ist die standardmäßig vorgegebene *Automatisch*-Option aktiviert, ermittelt die D800 das passende Format selbstständig.

Wird das *Fortgeschritten*-Untermenü aufgerufen, haben Sie erweiterte Anpassungsmöglichkeiten, die für Profis interessant sein werden.

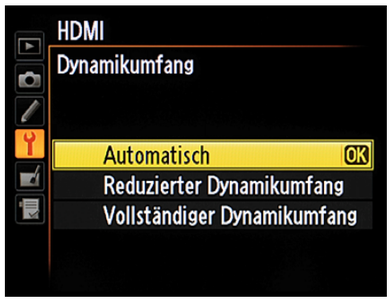
Dorfidylle. *Falls Sie beispielsweise im Urlaub gleich Ausdrucke Ihrer Ergebnisse anfertigen wollen, schließen Sie Ihre D800 einfach an einen portablen Fotodrucker an (100 ISO, 1/200 Sek., 38 mm, f 10).*

HDMI-Ausgabe

Sie können über den HDMI-Ausgang das unkomprimierte Filmbild ausgeben und den Film so extern aufnehmen, wenn keine Speicherkarte in der Kamera eingelegt ist.

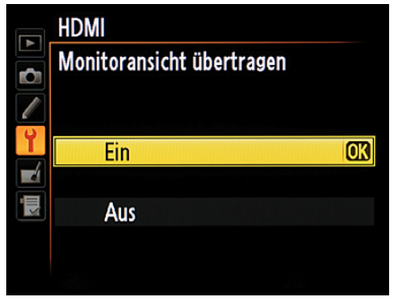


Mit der *Dynamikumfang*-Option lässt sich ein reduzierter Dynamikumfang reduzieren, was benötigt wird, wenn Sie in den Schattenpartien des Bildes bemerken, dass Detailinformationen verloren gehen. Bietet das Ausgabegerät aber die übliche Videosignal-Eingabebereichsweite von 0 bis 255, ist die Option *Vollständiger Dynamikumfang* die passende Wahl.



Mit Option *Bildgröße auf ext. Gerät* legen Sie fest, ob die horizontale und vertikale Bildabdeckung 95 % oder 100 % betragen soll.

Die letzte Option – *Monitoransicht übertragen* – bestimmt, ob die Aufnahmeinformationen während der Live-View-Ansicht nicht auf dem Monitor angezeigt werden sollen. Der HDMI-Anschluss lässt sich nämlich auch zum Durchschleifen während der Filmaufzeichnung nutzen, was ebenfalls für professionelle Videofilmer von Vorteil ist.



Um Bilder oder Filme auf einem HDMI-Gerät zu betrachten, gehen Sie folgendermaßen vor:

Aktivieren Sie nach dem Einschalten von Kamera und Fernseher den Wiedergabemodus der D800. Die ausgewählten Fotos können nun am Fernseher betrachtet werden. Wird die Kamera mit einem Videorekorder verbunden, lassen sich sogar Diapräsentationen aufzeichnen. Natürlich müssen Sie dabei beachten, dass die Akkuladung ausreicht. Gegebenenfalls sollten Sie einen Netzadapter verwenden, der optional erhältlich ist.

Externe Mikrofone

In letzter Zeit erfreut sich die Videoaufzeichnungsmöglichkeit großer Beliebtheit. Die Tonaufzeichnung der Kameramodelle lässt dabei aber meist zu wünschen übrig, da die integrierten Mikrofone zu leistungsschwach sind. Dazu kommen störende Fokussiergeräusche, die mit aufgezeichnet werden.

Wer ernsthaft Videofilme erstellen will, wird daher nicht um den Erwerb eines externen Mikrofons herumkommen. Seit April 2011 hat Nikon mit dem ME-1 jetzt ein solches Mikrofon im Angebot, das Sie auch bei der D800 einsetzen könmnen. Das Mikrofon kann für etwa 130 Euro erworben werden.

Das Stereomikrofon wird auf den Blitzschuh aufgeschoben und mit einem Klinkenstecker mit der Kamera verbunden. Sie benötigen dazu den obersten Anschluss im Fach. Die Stromversorgung erfolgt dabei über die Kamera.

Man sollte sich nicht zu viel versprechen, aber die Tonaufzeichnung ist deutlich besser als mit den integrierten Mikrofonen der unterschiedlichen Modelle. Ein aufsteckbarer Schaumwindschutz und ein zuschaltbarer Low-Cut-Filter reduzieren störende Windgeräusche beziehungsweise die Geräusche, die beim Fokussieren entstehen.

Wireless LAN

Im professionellen Bereich wird Wireless LAN (**L**ocal **A**rea **N**etwork) verwendet, um Bilder von der Kamera drahtlos an einen Rechner zu übermitteln.

Nikon bietet entsprechende Modelle für die D800 an. Mit dem Wireless-LAN-Adapter WT-4 – Sie sehen ihn rechts abgebildet – können Sie einerseits die Bilder in einem kabellosen Netz übertragen. Andererseits lässt sich damit die Kamera auch fernsteuern. Die Stromversorgung klappt entweder über einen Nikon-Akku oder ein Netzteil. Das Gerät kostet etwa 500 Euro.

Netzadapter

Für einige Aufgabenstellungen kann es durchaus sinnvoll sein, die Kamera über einen Netzadapter mit Strom zu versorgen. So kann die D800 über einen längeren Zeitraum mit Strom versorgt werden, was bei statischen Aufnahmen – wie beispielsweise Tabletop-Aufnahmen oder Ähnlichem – nützlich sein kann. Für den Anschluss des Netzadapters EH-5b wird zudem der Akkufacheinsatz EP-5b benötigt. Beim Einsatz des Netzadapters wird die automatische Ausschaltzeit auf zehn Minuten eingestellt. Außerdem wird der Belichtungsmesser nicht automatisch deaktiviert.

Nikon D800 mit aufgesetztem Mikrofon ME-1

Wireless-LAN-Adapter WT-4

Computeranschluss

Der zweiten Anschluss von oben dient als USB-Schnittstelle zum Verbinden der Kamera mit einem Drucker oder PC. Es handelt sich dabei übrigens um eine sehr schnelle USB 3.0-Schnittstelle. Das benötigte USB-Kabel UC-E14 wird mitgeliefert.

Ist die D800 an den PC angeschlossen, können Sie zum Beispiel mit der mitgelieferten Software Fotos auf den Rechner übertragen.